
GESCHÄFTSZAHLEN AUF EINEN BLICK

		2005	2004	2003
Bruttobeiträge	Mio. €	49	111	88
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (feR)	Mio. €	39	44	22
Versicherungsleistungen feR	Mio. €	20	24	16
in % der verdienten Beiträge feR	%	52,0	55,2	70,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR in % der verdienten Beiträge feR	%	32,9	30,4	30,7
Kapitalanlagen	Mio. €	949	901	612
Jahresüberschuss	Mio. €	19	5	15

INHALT

AUFSICHTSRAT, VORSTAND UND BEIRÄTE*	4
LAGEBERICHT	12
VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	23
JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	25
JAHRESBILANZ	26
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	28
ANHANG	30
BESTÄTIGUNGSVERMERK	40
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	41

*Stand 03.04.06

AUFSICHTSRAT

Heinrich Haasis	Vorsitzender Präsident des SparkassenVerbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Alexander Marktanner	1. Stv. Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Gebäudeversicherung AG, Stuttgart*
Gregor Böhmer	2. Stv. Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen-und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Hubert Klement	3. Stv. Vorsitzender (seit 16.06.2005) Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Holding AG, Stuttgart*
Jürgen Bantle	Ehem. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Stockach (bis 09.03.2005)
Hermann Bauer	Bürgermeister Weilheim a. d. T.
Herbert Baur	Abteilungsleiter, Marketing, Stuttgart*
Jens Breitmann	Hautechniker, Stuttgart* (bis 16.06.2005)
Andreas Deeg	Anwendungsentwickler, SV Informatik GmbH, Stuttgart* (bis 16.06.2005)
Bernd Doll	Oberbürgermeister Bruchsal
Karl Eyerkauf	Ehem. Präsident des Sparkassen-und Giroverbands Hessen-Thüringen, Landrat a. D., Maintal-Hochstadt (bis 16.06.2005)
Christina Frank	Gewerkschaftssekretärin, Gewerkschaft ver.di, Stuttgart* (seit 16.06.2005)
Stefan Gehrum	Sachbearbeiter, Bürokommunikation, Mannheim* (bis 16.06.2005)
Michael Groß	Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaft ver.di, Kassel* (seit 16.06.2005)
Jochen Haaga	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg, Salem (seit 09.03.2005)
Jürgen Hilse	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen, Landesobmann der baden-württembergischen Sparkassen
Michael Horn	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Michael Kallweit	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden* (seit 16.06.2005)
Ruth Krägelius-Humburg	Vorsitzende des örtlichen Betriebsrats Kassel* (seit 16.06.2005)
Gerhard Leibbrandt	Vorsitzender des Personalrats SV Sparkassenversicherung beim Regierungspräsidium Stuttgart* (seit 16.06.2005)
Willi Männ	Geschäftsstellenleiter Sinsheim* (seit 16.06.2005)

Hans Mihailowitsch	Sachbearbeiter, Technische Berechnungen/Altersversorgung, Stuttgart* (bis 16.06.2005)
Bernd Rosenberg	Abteilungsleiter, Gewerkschaft ver.di, Stuttgart* (bis 16.06.2005)
Enno Siehr	Landrat Groß-Gerau (seit 16.06.2005)
Hans Otto Streuber	Präsident des Sparkassen-und Giroverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim
Johann Thaler	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Lebensversicherung AG, Mannheim*
Manfred Vitt	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Gotha
Karin Volkmer	Ehem. Gewerkschaftssekretärin, Gewerkschaft ver.di, Mannheim* (bis 16.06.2005)

* Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

VORSTAND

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender
Siegfried Herber	Stv. Vorsitzender
Dr. Stefan Korbach	
Dr. Frank Reuter	
Professor Michael Scharr	
Dr. Anton Wiegers	

SV SPARKASSENBEIRAT (SEIT 01.04.2005)

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
Dr. Frank Reuter	Stv. Vorsitzender Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
Gerhard Bömelburg	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Dieburg - Zweckverbandssparkasse -, Groß-Umstadt (bis 07.11.2005)
Franz Bernhard Bühler	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen
Bernd Fickler	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Groß-Gerau (ab 01.01.2006)
Alois Früchtl	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Fulda
Julius Fuchs	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen
Oskar Fuchs	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Tauberfranken, Tauberbischofsheim
Werner Gassert	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Hohenlohekreis, Künzelsau
Jochen Haaga	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg, Salem
Tilman Hesselbarth	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Michael Horn	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Prof. Michael Ilg	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ostalb, Aalen
Karl-Heinz Langhorst	Vorsitzender des Vorstands der Kyffhäusersparkasse Artern-Sondershausen, Sondershausen
Thomas Laubenstein	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gengenbach
Werner Magin	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gaggenau-Kuppenheim, Gaggenau
André Marker	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, Lörrach
Frank Sander	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Westerwald, Bad Marienberg
Eugen Schäufele	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Reutlingen
Franz Scholz	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Helmut Schröder	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse

Anton Sebald	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Sonneberg
Georg Ückert	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Schopfheim-Zell, Schopfheim
Manfred Üffing	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Axel Warnecke	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Wetzlar
Klaus Zoufal	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Langen-Seligenstadt, Seligenstadt
STÄNDIGER GAST	
Norbert Wahl	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen- und Giroverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim

BEIRAT NORD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN (SEIT 01.11.2005)

Gregor Böhmer	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Hans Otto Streuber	Stv. Vorsitzender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim
Ralf Ackermann	Präsident des Landesfeuerwehrverbands Hessen e. V., Kassel
Jürgen Banzer	Staatsminister der Justiz, Hessische Landesregierung, Wiesbaden
Jens Beutel	Oberbürgermeister Mainz
Uwe Brückmann	Landesdirektor, LWV Landeswohlfahrtsverband Hessen, Kassel
Joachim Claus	Landrat Nordhausen
Michael Denzin	Stv. Fraktionsvorsitzender, Wirtschaftspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion im Hessischen Landtag, MdL, Wiesbaden
Hildebrand Diehl	Oberbürgermeister Wiesbaden
Robert Fischbach	Landrat Marburg-Biedenkopf, Marburg-Cappeln
Rolf Gnadt	Landrat Wetteraukreis, Friedberg
Bertram Hilgen	Oberbürgermeister Kassel
Alfred Jakoubek	Landrat Darmstadt
Gerrit Kaiser	Geschäftsführender Direktor des Hessischen Landkreistags, Wiesbaden (bis 28.11.2005)
Dr. Katrin Keim-Zimmermann	Chirurgisch-Orthopädische Fachklinik GmbH & Co. KG, Lorsch
Günter Kern	Landrat Rhein-Lahn-Kreis, Bad Ems
Michael Kissel	Oberbürgermeister Worms
Lutz Klein	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Kassel
Armin Kölling	Bürgermeister Grebenstein
Christine Lieberknecht	CDU-Fraktionsvorsitzende im Thüringer Landtag, MdL, Erfurt

Frank Lortz	Landtagsvizepräsident, Mitglied der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag, MdL, Wiesbaden
Ernst Hubert von Michaelis	Geschäftsführer der Wohnstadt Stadtentwicklungs- & Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Kassel
Hildegard Pfaff	Stv. SPD-Fraktionsvorsitzende im Hessischen Landtag, MdL, Wiesbaden
Clemens Reif	Stv. CDU-Fraktionsvorsitzender im Hessischen Landtag, MdL, Wiesbaden
Dr. Hans-Peter Röther	Geschäftsführender Direktor des Hessischen Landkreistags, Wiesbaden (ab 28.11.2005)
Karl-Christian Schelzke	Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebunds, Mühlheim
Claus Schick	Landrat Mainz-Bingen, Ingelheim am Rhein
Dieter Schlempp	Geschäftsführender Direktor, Hessischer Städtetag, Wiesbaden
Wilfried Schmied	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Gießen
Volker Stein	Stv. Stadtverordnetenvorsteher, Vorsitzender FDP-Fraktion, Frankfurt am Main
Peter Paul Weinert	Landrat Westerwaldkreis 2. Stv. Vorsitzender des Landkreistags Rheinland-Pfalz, Montabaur

GÄSTE

Dr. Manfred Fluck	Landrat Limburg-Weilburg Stv. Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden
Hartmut Jungermann	Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel
Werner Lübs	Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden
Dr. Udo Schlitzberger	Landrat Kassel Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck

BEIRAT SÜD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN (SEIT 01.11.2005)

Heinrich Haasis	Vorsitzender Präsident des SparkassenVerbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Helmut Althammer	Präsident der Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg, Heidenheim
Dr. Udo Andriof	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Stuttgart
Dr. Dietrich Birk	CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, MdL, Stuttgart
Thilo Bräuninger	Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, Heilbronn
Harry Brunnet	Vizepräsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Stuttgart
Gerhard A. Burkhardt	Senator E. h. Fachhochschule Nürtingen Präsident des Verbands baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e. V., Stuttgart
Erna Dörenbecher	Kirchenoberrechtsdirektorin, Evangelischer Oberkirchenrat, Karlsruhe
Wolfgang Drexler	Fraktionsvorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, MdL, Stuttgart
Mathias Paul Ebner	Vorsitzender des Verbands Beratender Ingenieure Landesverband Baden-Württemberg, Offenburg
Dr. Bernd Flohr	Mitglied des Vorstands der WMF AG, Geislingen/Steige
Willi Frank	Oberrechtsdirektor, Erzbischöfliches Ordinariat, Freiburg
Stefan Gläser	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Städtetag Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Rainer Hägele	Ministerialdirektor, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
Manfred Harner	Vorsitzender des Aufsichtsrats, Haus & Grund Baden, Karlsruhe
Dr. Roland Hartmann	Mitglied der Konzernführung, Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau-Gaisbach
Gerhard Henninger	Hauptgeschäftsführer des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands e. V., Freiburg
Jürgen Hilse	Landesobmann der baden-württembergischen Sparkassen, Göppingen
Gerd Hockenberger	Präsident, Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V., Stuttgart
Dr. Siegfried Jaschinski	Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Dieter Ben Kauffmann	Vorsitzender des Landesvorstands, Bund Deutscher Architekten, Landesverband Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Frank Knödler	Präsident des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg, Böblingen
Dr. Hans-Eberhard Koch	Vorsitzender des Vorstands des Landesverbands der Baden-Württembergischen Industrie e. V., Pforzheim
Gert Kordes	Präsident der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, Stuttgart
Dietmar Krauß	Leitender Direktor i. K., Bischöfliches Ordinariat, Rottenburg
Rolf Kurz	Ehrenpräsident des Bundes der Selbständigen, Landesverband Baden-Württemberg e. V., MdL, Stuttgart
Günther Leßnerkraus	Ministerialdirigent, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
Franz Longin	Präsident des Landesverbands der freien Berufe Baden-Württemberg, Stuttgart
Stefan Mappus	Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, MdL, Stuttgart
Dr. Christoph Münzer	Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden e. V., Freiburg
Dr. Ulrich Noll	Fraktionsvorsitzender der FDP-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, MdL, Stuttgart
Heinz Panter	Vorsitzender des Vorstands der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Friedrich E. Rentschler	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rentschler Holding GmbH & Co. KG, Laupheim
Wolfgang Riehle	Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, Stuttgart
Margit Rupp	Direktorin im Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche, Stuttgart
Dr. Jürgen Schütz	Präsident des Landkreistags, Stuttgart
Edith Sitzmann	Bündnis 90/GRÜNE-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, MdL, Stuttgart
Ottmar H. Wernicke	Geschäftsführer des Landesverbands Württembergischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e. V., Stuttgart
Hubert Wicker	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Tübingen
Volker Wopperer	Stv. Landesobmann der baden-württembergischen Sparkassen, Bruchsal
Helmut Zenker	Präsident des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e. V., Stuttgart

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte

Das globale Wirtschaftswachstum kann für 2005 als robust bezeichnet werden, auch wenn es zu einer leichten Abschwächung der Zuwachsraten gegenüber 2004 – dem Jahr mit dem höchsten Wirtschaftswachstum seit drei Jahrzehnten – gekommen ist. Die Expansion wurde dabei vor allem von der positiven Konjunktorentwicklung in den USA und in China getragen. Mit einer Wachstumsrate von annähernd 10 % blieb eine noch in 2004 befürchtete Wachstumsdelle in China aus. Im OECD-Durchschnitt stieg die Wirtschaftsleistung um 2,5 % an. Die Euro-Zone konnte mit einem Plus von 1,3 % mit der globalen Entwicklung nicht Schritt halten.

In Deutschland halbierte sich der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes auf nur noch 0,8 %. Getragen wurde dieses schwache Wachstum vor allem von einer kräftigen Ausweitung der Exporte um 5,5 %, während der private Verbrauch angesichts der weiterhin kritischen Lage am Arbeitsmarkt, der schwachen Einkommensentwicklung sowie stark gestiegenen Ölpreise rückläufig war. Auch die Bauinvestitionen gingen erneut zurück.

Die US-Notenbank hat vor dem Hintergrund der guten Wirtschaftsentwicklung und ansteigender Verbraucherpreise ihren Mitte 2004 begonnenen Zinserhöhungszyklus auch 2005 fortgesetzt. Im Dezember 2005 hat die EZB mit einer ersten Leitzinsanhebung um 25 Basispunkte auf 2,25 % ebenfalls auf mögliche Inflationsgefahren reagiert. Im Gegensatz dazu waren die Renditen langlaufender Anleihen unter Druck. Die Skepsis der Marktteilnehmer gegenüber den langfristig erzielbaren Wirtschaftswachstumsraten sowie der in einzelnen Märkten vorhandene regulatorische Druck in Richtung Verlängerung der Laufzeit der Anleihebestände sorgten für steigende Rentenkurse. Während am Jahresanfang 2005 mit zehnjährigen Pfandbriefen eine Rendite von 3,78 % erzielt wurde, waren per Ultimo 2005 nur noch 3,42 % zu realisieren.

Die Aktienmärkte kannten nach einer kurzen Seitwärtsbewegung in den ersten Monaten des Jahres 2005 nur noch eine Trendrichtung: Unter geringen Kursschwankungen stiegen die europäischen Börsenbarometer,

angetrieben durch im Durchschnitt zweistellige Gewinnwachstumsraten der Unternehmen. Der Aktienindex DAX beendete das Börsenjahr mit einem Plus von 27,1 %. Auch der im Zuge geopolitischer Spannungen weiter steigende Rohölpreis konnte die Aktienmärkte nicht bremsen. Im Jahresdurchschnitt lag der Ölpreis der Sorte WTI bei 56,6 US-Dollar (USD) pro Barrel und markierte im Zuge der Zerstörungen durch Hurrikan Katrina Ende August sein Hoch bei knapp 70 USD. Getrieben von starker Nachfrage und gleichzeitig reichlich vorhandener Liquidität erreichten andere Rohstoffe wie Gold ebenfalls neue Höchststände. Der Goldpreis legte 2005 um 18 % auf 519 USD pro Unze zu.

Versicherungswirtschaft Schaden-/Unfallversicherung:

Auch in 2005 hielten Naturkatastrophen die Versicherungsbranche wieder in Atem. Mit dem verheerenden Erdbeben in Pakistan und der außergewöhnlich starken Hurrikansaison im Süden der USA und in Mittelamerika (u.a. mit Hurrikan »Katrina« oder zuletzt Hurrikan »Wilma«) entwickelte sich das Berichtsjahr bezüglich versicherter Schäden weltweit zu dem teuersten Jahr, das jemals registriert worden ist. Alleine der Hurrikan »Katrina« verursachte einen versicherten Rekordschaden von mehr als 60 Mrd. USD. Aber auch in Europa sorgten heftige Stürme wie z. B. »Erwin«, der über Nordeuropa hinweg zog, sowie schwere Überschwemmungen in der Zentralschweiz für massive Schäden. Die anhaltende Schadenbelastung aus diesen Ereignissen sorgt dafür, dass auch die Rückversicherungspreise auf hohem Niveau stabil bleiben.

Insbesondere wegen der Zunahme der Naturkatastrophen rechnet die Branche in Deutschland für das Berichtsjahr mit einer Verschlechterung der versicherungstechnischen Ergebnisse um rund 15 %.

Nach vorläufigen Hochrechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sanken die Bruttobeitragseinnahmen um 0,7 (Anstieg 2,0) % auf 55,0 Mrd. Euro. Die Versicherungsleistungen werden voraussichtlich um 1,0 (1,1) % auf rund 39,8 Mrd. Euro ansteigen. Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kosten-Quote) wird damit zwar leicht ansteigen, jedoch voraussichtlich weiterhin knapp unter der 100 %-Marke bleiben.

In der Kraftfahrtversicherung, dem mit Abstand größten Zweig der Schaden-/Unfallversicherung, war mit einem Minus von knapp 3 % erstmals seit vielen Jahren ein Beitragsrückgang zu verzeichnen (Anstieg 0,8 %). Erfreulicherweise konnten allerdings wegen eines gleichzeitig moderaten Schadenverlaufs Verluste gerade noch vermieden werden, die Versicherungsleistungen minderten sich um insgesamt 1,2 %. Die Combined Ratio wird in diesem Zweig voraussichtlich bei 97 (94,5) % liegen.

In der Industriellen Sachversicherung hat sich die Lage im Jahr 2005 wesentlich verschlechtert. Die Beitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr um rund 6 % auf 4,0 Mrd. Euro gefallen (Anstieg 1,3 %), während sich die Versicherungsleistungen auf Grund zahlreicher Großschäden um ca. 12 % auf 2,7 Mrd. Euro erhöhten. Die Combined Ratio steigt damit um gut 17 Punkte auf 84 %.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung standen Beitragseinnahmen von rund 4,0 Mrd. Euro (Zuwachs 3,0 %) Versicherungsleistungen in Höhe von 3,0 Mrd. Euro (Rückgang 1,0 %) gegenüber.

In der Allgemeinen Unfallversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen bei rund 6 Mrd. Euro (Zuwachs 3,2 %), während sie in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 3,5 (3,6) % zulegten.

Lebensversicherung:

Nachdem der Geschäftsverlauf des Jahres 2004 von starken Vorzieheffekten geprägt war, die aus der veränderten Besteuerung von Lebensversicherungen ab dem 01.01.2005 resultierten, erlebte das Neugeschäft im Jahr 2005 einen Strukturwandel. Während die Neuabschlüsse bei den klassischen kapitalbildenden Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung um nahezu zwei Drittel zurückgingen, stieg die Nachfrage nach typischen Altersversorgungsprodukten wie Rentenversicherungen und Riester-Verträgen stark an. Der insgesamt zu verzeichnende Rückgang der Neuabschlüsse lag innerhalb der Erwartungen der Branche.

Im Einzelnen stellt sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten, teilweise vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge reduzierte sich um 37,9 % auf 7,3 (11,8) Mio. Stück. Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme von 227,8 (346,7) Mrd. Euro, laufende Beiträge für ein Jahr von 5,7 (11,4) Mrd. Euro und Einmalbeiträge von 9,1 (7,4) Mrd. Euro auf. Dies entspricht einem Rückgang der Versicherungssumme von 34,3 % und der laufenden Beiträge von 50,2 %. Bei den Einmalbeiträgen konnte dagegen eine Steigerung von 22,1 % erzielt werden.

Bei den förderfähigen Produkten stieg die Zahl der neu zugegangenen Riester-Verträge um knapp 280 % auf 1,12 Mio. Stück an. Der laufende Jahresbeitrag aus den neu eingelösten Versicherungsscheinen verdreifachte sich auf 0,36 Mrd. Euro. Hinzu kommen ca. 0,15 Mio. neu abgeschlossener Basis- bzw. »Rürup«-Renten mit einem laufenden Jahresbeitrag von 0,22 Mrd. Euro, die im Geschäftsjahr erstmals angeboten wurden.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) stiegen trotz des Neugeschäft-Rückgangs um 6,0 % auf 72,5 (68,2) Mrd. Euro an. Der Grund hierfür liegt zum einen in der hohen Zahl der Neuzugänge in der zweiten Hälfte des Jahres 2004 und zum anderen in einer starken Steigerung der Einmalbeiträge und einer positiven Entwicklung bei den Abgängen begründet.

Die deutschen Lebensversicherer erbrachten im abgelaufenen Jahr insgesamt Leistungen in Höhe von 94,4 Mrd. Euro (Anstieg 15,6 %); hierin ist auch der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen enthalten. Auf die ausbezahlten Leistungen entfielen davon rd. 64 Mrd. Euro. Sie erreichten damit im Jahr 2005 (ohne Berücksichtigung der Rückkäufe) ein Niveau von 26,5 % der Ausgaben der gesetzlichen Arbeiterrenten- und Angestelltenversicherung.

Wichtige Vorgänge

Im Geschäftsjahr 2005 nahm das neue KundenServiceRessort (KSR) der SV Sparkassenversicherung seine Tätigkeit auf, das an den Serviceerwartungen der Kunden orientiert ist. Im KSR bearbeiten 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Anfragen und Wünsche von fast 5 Millionen Privatkunden der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (SVL) und der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG (SVG) fallabschließend, unabhängig von der Versicherungssparte

oder dem vom Kunden gewählten Kommunikationskanal. Es soll effizientere Geschäftsprozesse schaffen und die Kundenorientierung verbessern.

Zugleich wurden fusionsbedingt die Produkte weiterentwickelt und die IT-Anwendungslandschaft neu gestaltet. Auf dem Weg zu jeweils einem einheitlichen Bestandsführungssystem für alle Verträge wurden sowohl bei der SVG als auch bei der SVL im Geschäftsjahr weitere umfangreiche Bestandsmigrationen durchgeführt.

Im Rahmen der Neustrukturierung des Konzerns sind zu Beginn des Geschäftsjahres der Vertrieb und das Marketing der SVL zur SV Sparkassenversicherung Holding AG (SVH) verlagert worden. Darüber hinaus wurden zum gleichen Stichtag alle Mitarbeiter aus den Zentralfunktionen der früheren SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Lebensversicherung AG und SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Gebäudeversicherung AG zur SVH versetzt. In diesem Zusammenhang wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von rund 69 Mio. Euro von den Tochtergesellschaften übernommen.

Bis zum 31.12.2004 wurde die Rückversicherung des Elementarschadenprogramms der SVG über die Gesellschaft abgewickelt; seit dem Geschäftsjahr 2005 wickelt die SVG ihren diesbezüglichen Rückversicherungsbedarf direkt ab. Dies hat bei der SVH einen starken Rückgang sowohl der Bruttobeiträge als auch der Brutto-Schadenzahlungen zur Folge.

Geschäftsentwicklung und Gesamtergebnis

Neben dem Betrieb der Rückversicherung ist der Hauptgegenstand der Gesellschaft die Leitung der Versicherungsgruppe der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis aus dem Rückversicherungsgeschäft schloss mit einem Gewinn in Höhe von 5,5 (0,5) Mio. Euro ab. Ursächlich hierfür war neben einer Verbesserung der Abwicklungsergebnisse vor allem die hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Vorjahr, der im Geschäftsjahr eine geringfügige Auflösung folgt.

Von ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen konnte die SVH im Geschäftsjahr Beteiligungserträge und Gewinnabführungen in Höhe von 24,3 (12,2) Mio. Euro größtenteils phasengleich vereinnahmen.

Mit der konzerninternen Verlagerung des Vertriebs hat die Gesellschaft für SVG und SVL die Funktion einer Landesdirektion übernommen. Hierdurch verauslagt sie gegen Kostenerstattung die Vergütungszahlungen an die Vermittler, was zu einer entsprechend starken Zunahme der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der Sonstigen Aufwendungen und der Sonstigen Erträge führt.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 19,5 (5,1) Mio. Euro. Der Bilanzgewinn, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt, beträgt ebenfalls 19,5 (12,0) Mio. Euro.

Verlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Die Gesellschaft übernimmt von den Erstversicherern des Konzerns und von Dritten aktives Rückversicherungsgeschäft und retrozediert dies zum Teil. Partner der passiven Rückversicherung ist neben Dritten wiederum die SVG. Das Rückversicherungsgeschäft wird grundsätzlich um ein Jahr zeitversetzt erfasst, das von der SVG hingegen zeitgleich.

Wegen der oben bereits dargestellten Änderung in der Abwicklung der Elementarschaden-Rückversicherung der SVG gingen sowohl die gebuchten Bruttobeiträge (- 55,8 %) als auch die Brutto-Schadenzahlungen (- 37,4 %) im Geschäftsjahr deutlich zurück. Da die Rückversichereranteile analog sanken, bleibt diese Umstellung bei den Anteilen für eigene Rechnung im Wesentlichen ohne Einfluss.

Die verdienten **Beiträge** für eigene Rechnung verringerten sich von 44,1 Mio. Euro um 12,2 % auf 38,7 Mio. Euro. Die Netto-**Schadenzahlungen** gingen um 17,3 % auf 20,1 (24,3) Mio. Euro zurück. Gemessen an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ergab sich eine bilanzielle **Schadenquote** von 52,0 (55,2) %.

Das **versicherungstechnische Ergebnis** vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verringerte sich um 0,5 Mio. Euro auf 4,9 (5,4) Mio. Euro und teilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten auf:

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Lebensversicherung	781	1.063
Allgemeine Unfallversicherung	1.128	1.811
Haftpflichtversicherung	-742	-260
Kraftfahrtversicherung	-30	-1.741
Luftfahrtversicherung	-419	590
Feuerversicherung	2.107	605
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	65	86
Leitungswasser-Versicherung	118	95
Sturmversicherung	235	270
Verbundene Hausratversicherung	92	61
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-30	-355
Technische Versicherungen	573	634
Transportversicherung	-250	-255
Extended Coverage Versicherung	1.065	453
Betriebsunterbrechungsversicherung	293	449
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-248	1.798
Übrige Schadenversicherungen	181	75
	4.919	5.380

Der Schwankungsrückstellung wurden 0,6 (Zuführung 4,8) Mio. Euro entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schließt danach mit einem Gewinn in Höhe von 5,5 (0,5) Mio. Euro ab.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Berichtsjahr um 5,3 % auf 948,5 (900,8) Mio. Euro angewachsen. Der Anstieg ergibt sich vor allem aus der konzerninternen Verlagerung von Pensionsrückstellungen wegen den unter »Wichtige Vorgänge« erläuterten Mitarbeiterversetzungen und den daraus resultierenden Übertragungen der zugehörigen Finanzmittel zur SVH.

Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge von 28,3 (15,7) Mio. Euro erzielt. Hierin sind 24,3 (12,2) Mio. Euro Beteiligungserträge und Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften enthalten, die überwiegend von den beiden operativen Konzernunternehmen SVG und SVL stammen. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils periodengleich vereinnahmt. Abschreibungen auf Kapitalanlagen fielen im Geschäftsjahr nicht an.

Sonstiges nichtversicherungs-technisches Ergebnis

Den Sonstigen Erträgen von 426,3 (75,0) Mio. Euro stehen Sonstige Aufwendungen von 435,0 (84,2) Mio. Euro gegenüber.

Die Steigerung des Volumens sowohl der Erträge als auch der Aufwendungen resultiert vor allem aus den unter »Wichtige Vorgänge« aufgeführten konzerninternen Verlagerungen von Funktionen zur SVH und den damit verbundenen zusätzlichen Dienstleistungsverrechnungen. Vor allem die Aufnahme der Landesdirektions-Tätigkeit für SVG und SVL führt zu Zahlungen an Versicherungsvermittler in Höhe von 177,7 Mio. Euro, die in gleicher Höhe von den Tochterunternehmen erstattet wurden.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Der Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf 24,9 (5,9) Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Beteiligungserträge von den Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf 4,8 (0,8) Mio. Euro. Die deutliche Zunahme des Steueraufwands hängt zum einen mit der genannten Versetzung von Mitarbeitern zur SVH und zum anderen mit einer steuerlich nicht anerkannten Reduktion des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen zusammen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 19,5 (5,1) Mio. Euro. Da auf eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen verzichtet wird, ergibt sich ein Bilanzgewinn von ebenfalls 19,5 (12,0) Mio. Euro; über seine Verwendung beschließt die Hauptversammlung.

Unternehmensverbund

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH (SBBW) zu 62,2 %; die SVH ist entsprechend § 15 AktG mit der SBBW verbunden. Der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen hält 34,5 %; die restlichen 3,3 % werden von der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) gehalten.

Die Gesellschaft ist außerdem mit folgenden Unternehmen verbunden:

UNTERNEHMEN	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	SVH	88,7
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	SVH	97,5
SV Informatik GmbH, Mannheim	SVH	100,0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVL	100,0
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Bürohaus Weilimdorf KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. GHR-Immobilien KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Jahn-Center KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Kronen-Carré KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Mannheim-Mitte KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Neckartal KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Stadtteilzentrum Komturplatz Freiburg KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Verwaltungsgebäude KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Wohnpark KG, Stuttgart	SVL	100,0
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Nr. 1 mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL	100,0
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Nr. 2 mbH & Co. KG, Stuttgart	SVG	100,0
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft Nr. 3 mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL	100,0
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 4 mbH & Co. KG, Stuttgart	SVG	100,0
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft Nr. 5 mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL	100,0
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 6 mbH & Co. KG, Stuttgart	SVG	100,0
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft Nr. 7 mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL	100,0
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 8 mbH & Co. KG, Stuttgart	SVG	100,0
Grundstücksgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	SVG	100,0
Verwaltungsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen mbH, Wiesbaden	SVL	100,0
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	SVL SVG	66,7 33,3
Benary Erwerbs- und Baugesellschaft bR, Erfurt	SVL SVG	66,7 33,3
Benary-Rotunde-Nutzergesellschaft bR, Erfurt	SVL SVG	66,7 33,3
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	SVG SVL	75,0 25,0
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL SVG	66,7 33,3

	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart (früher: SparkassenVersicherung Service GmbH, Bebra)	SVG	100,0
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart (früher: SparkassenVersicherung Kompetenz-Centrum Betriebliche Altersversorgung GmbH, Wiesbaden)	SVG	100,0
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	SVG	100,0
S-Versicherungs-Service GmbH, Kassel	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVH	94,1
Häussler GmbH & Co. KG Zehnte Bau + Boden Gesellschaft, Stuttgart	SVL	69,0
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	SVG	66,7
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	SVG SVL	66,7 16,2
PEEUP III Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	SVL SVG	45,5 15,2
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	SVH	55,0
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	SVG	51,0
VGG Underwriting Service GmbH, München	SVG	51,0

Der Rechenzentrumsbetrieb wird von der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim, die übrigen Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung von der SV Informatik GmbH ausgeführt. Die Gesellschaft hat verschiedene Funktionen und Aufgaben der Konzerngesellschaften übernommen.

Personal- und Sozialbericht

Kennzahlen zu den Innendienst-Mitarbeitern	SVH	SV-Konzern
Anzahl Mitarbeiter per 31.12.2005	1.530	3.261
Anteil Frauen %	58,8	52,6
Anteil Männer %	41,2	47,4
Anteil Vollzeitmitarbeiter %	77,5	82,0
Anteil Teilzeitmitarbeiter %	22,6	18,0
Alter (Durchschnittsjahre)	41,8	40,9
Betriebszugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)	13,6	13,6

Personalentwicklung

Als Anbieter von »Sicherheitslösungen« können sich Versicherungsunternehmen nur bedingt über den Preis und die Versicherungsprodukte differenzieren. Neu im Markt eingeführte Produkte erfahren einen schnellen

Nachahmungseffekt. Analysen zeigen, dass es für die Konkurrenten weitaus aufwändiger ist, den »Kundenservice« eines Versicherungsunternehmens zu kopieren. In letzter Konsequenz entscheiden somit die Mitarbeiter des Versicherungsunternehmens über den Erfolg beim Kunden und damit im Markt.

In diesem Verständnis handelnd ist es für den Konzern SV SparkassenVersicherung (SV) besonders wichtig, die strategische Wett-

bewerbsposition mit einer höchst wirksamen Belegschaft zu stärken und auszubauen. Deshalb wurden zum Start der neu fusionierten Unternehmen sämtliche Führungskräfte der Ebenen 1 und 2 im Rahmen eines Management-Audits mit professioneller externer Un-

terstützung eines renommierten Personalberatungsunternehmens und die Ebene 3 über ein strukturiertes, eignungsdiagnostisches Verfahren ausgewählt.

Erfolgreiche Personalentwicklung zeichnet sich dadurch aus, die Mitarbeiter zu befähigen, ihre erkannten Potenziale zu nutzen und in ergebnisorientierte Arbeit zu transformieren. Aus diesem Grund investierte die SV im Jahr 2005 insgesamt 1,74 Mio. Euro in die berufliche Weiterqualifizierung.

Im Jahr 2005 lag einer der Schwerpunkte in der Aus- und Weiterbildung der im Kunden-ServiceRessort (KSR) beschäftigten Mitarbeiter. Kundenorientierung als oberste Priorität im KSR verlangt einen hohen Qualitäts- und Servicestandard. Exzellente mündliche und schriftliche Kommunikation sowie ein fundiertes Fachwissen zeichnen die ausgesucht freundlichen und höflichen Mitarbeiter aus. Eine für jeden KSR-Agenten individuelle Personalentwicklung hat zum Ziel, dass sukzessive in allen Sparten entsprechende Kompetenzen aufgebaut werden. So gewährleistet die SV gegenüber ihren Kunden eine zeitnahe Bedienung bei Vertragsfragen und im Schadenfall. Insgesamt haben an den KSR-Schulungen 304 Mitarbeiter in 127 Schulungsveranstaltungen teilgenommen.

Berufsausbildung

Die SV beschäftigte am Jahresende 2005 konzernweit 210 (237) Auszubildende. Die Ausbildungsquote bei den Versicherungsgesellschaften liegt damit bei der angestrebten Zielgröße von rund 7 %. Die Gesellschaften bekennen sich zu ihrer Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen und bilden an allen sechs Zweigniederlassungen in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen aus. Ausgebildet wird vorrangig im Ausbildungsberuf Versicherungskaufmann/-kauffrau (80 %). Daneben werden noch Studierende der Berufsakademien (20 %) beschäftigt.

Der veränderten Bedarfssituation der Unternehmen entsprechend wurde ein neues konzernweit einheitliches außendienstorientiertes Ausbildungskonzept entwickelt. Etwa 60 % der Ausbildung werden zukünftig im Vertrieb und hier vor allem in den Agenturen stattfinden. Das Auswahlverfahren wurde dem neuen Anforderungsprofil angepasst und prüft in hohem Maße die Außendienstseignung der Bewerber. Die verbleibenden Anteile der Ausbildung im Innendienst ermöglichen auch einen späteren Einsatz in den versicherungstechnischen Abteilungen und Zentralfunktionen der Häuser. Diese Kombination eröffnet dem Unternehmen und den Azubis nach Abschluss der Ausbildung einen flexiblen Einsatz.

Zum 01.08.2006 tritt das neue Berufsbild Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen in Kraft und löst den Ausbildungsberuf Versicherungskaufmann/-kauffrau ab. Die neue Ausbildungsordnung berücksichtigt verstärkt die Kompetenzbereiche Kundenberatung und Verkauf. Der Ausbau dieser Fähigkeiten korrespondiert sehr gut mit dem neuen außendienstorientierten Ausbildungskonzept der SV. Auch die inhaltliche Erweiterung um Finanzdienstleistungsprodukte integriert sich gut in die künftigen Vertriebsanforderungen innerhalb des S-Finanzverbundes. Die SV ist in dem Expertengremium des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (BWV), das mit der Reform der Ausbildung in der Versicherungswirtschaft betraut war, vertreten und daher gut auf die Umsetzung der neuen Ausbildungsordnung vorbereitet.

Leistungsorientierung und Vergütung

Konzernweit ist das Führen mit Zielen implementiert. Grundlage der leistungs- und ergebnisorientierten Vergütung ist eine differenzierte Führung über individuelle Zielvereinbarungen. Die Vergütung auf den Ebenen 1 bis 3 unterhalb des Vorstandes hängt zu einem spürbaren Anteil von der Erreichung der individuellen Ziele, der Gesamtleistung und dem Unternehmenserfolg ab.

Auf der Ebene der Mitarbeiter wurde ebenfalls konzernweit ein Erfolgsbeteiligungsmodell implementiert, welches die individuelle Leistung und Zielerreichung eines jeden Mitarbeiters würdigt.

Änderungen betrieblicher Vereinbarungen

Die konzernweite Implementierung der leistungs- und ergebnisorientierten Vergütung wurde mittels der Betriebsvereinbarungen zum Mitarbeitergespräch, Tantiememodell und Erfolgsbeteiligungsmodell gemeinsam zwischen Geschäftsleitung und Arbeitnehmer- bzw. Leitendenvertretung vereinbart.

Für 541 SV-Mitarbeiter hat ein spezieller Haustarifvertrag Gültigkeit, der in wesentlichen Teilen Bezug auf den Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) im Bereich der Kommunalen Arbeitsgeber nimmt. Dieser Mitarbeiterkreis stammt von der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen, die seinerzeit in der öffentlich-rechtlichen Rechtsform geführt wurde. Im Zuge der Ablösung des BAT durch den neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) wurden auch die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter im Haustarif auf der Grundlage entsprechender Vereinbarungen mit der Gewerkschaft ver.di auf die Vergütungsstruktur des TVöD umgestellt.

Dank an die Mitarbeiter

Die Mitarbeiter haben entscheidend zum geschäftlichen Erfolg beigetragen. Die Dynamik des Marktes und die Fusion stellten und stellen sie vor große Herausforderungen und verlangen ihnen in hohem Maße Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Kompetenz ab. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren tatkräftigen Einsatz.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Der Umgang mit Risiken ist – wie die gesamte Risikopolitik – in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert: Sämtliche identifizierten Einzelrisiken werden in so genannten Handlungsfeldern verdichtet, für die jeweils ein Hauptabteilungsleiter zuständig ist. Er ist für die Analyse, Steuerung und Kontrolle dieser Risiken verantwortlich. Der Fachbereich Controlling/Unternehmenssteuerung nimmt als zentrales Risikomanagement die Koordination und Integration der jeweiligen Risikomanagement-Aktivitäten sowie die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der gemeldeten Risikoinformationen wahr.

Ziel des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist es, sämtliche risikorelevanten Sachverhalte zu einer gesamthaften Risikosicht zusammenzuführen und mögliche Kumuleffekte frühzeitig zu erkennen. Neben Systemprüfungen durch die interne Revision wird die Funktionalität des

Risikos innerhalb eines Zeithorizontes von drei Jahren zu melden,

- die bestehenden und aktuell geplanten Maßnahmen zur Risikoreduktion anzugeben,
- eine Einschätzung über die Wirksamkeit der derzeit vorhandenen dezentralen Risikomanagementsysteme vorzunehmen sowie
- zusätzlich eine Aussage über die wesentlichen Chancen zu treffen.

Die Ergebnisse dieser Risiko- und Chancenerhebung und -einschätzung liefern neben der aktuellen Risiko- und Chancensituation einen wichtigen Input für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne.

Ergebnisse der Risikoerhebung Versicherungstechnische Risiken

Bei einem Rückversicherer treten insbesondere Risiken aus Abwicklungsverlusten auf. Die von den Zedenten aufgegebenen Schadenreserven werden daher angemessen verstärkt, um solche Risiken beherrschbar zu machen. Des Weiteren wird ein ganz besonderes Augenmerk auf das Vorliegen eines ausgewogenen Rückversicherungsschutzes mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich, beginnend in 1997, wie folgt:

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Geschäftsjahres-Schadenquoten in % der verdienten Beiträge	70,4	58,5	56,5	59,6	58,7	67,0	65,7	56,7	56,0
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	0,2	-3,8	-2,5	2,9	0,4	-0,3	-3,8	2,5	4,6

Risikomanagementsystems regelmäßigen Prüfungen durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Die letzte Prüfung in 2004 hat die Funktionalität des Risikomanagementsystems bestätigt.

Vorgehensweise

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems wurden alle Hauptabteilungsleiter sowie die Geschäftsführung der SV Informatik aufgefordert,

- die wesentlichen Risiken – mindestens jedoch die zwei größten Risiken – ihres Verantwortungsbereiches mit Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung des jeweiligen

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei den Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 1,3 Mio. Euro können hinsichtlich ihrer Bonität folgende Klassen unterschieden werden:

Ratingklasse gemäß Standard & Poor's	Wesentliche Forderungsbeträge per 31.12.2005 in Mio. € (> 5.000 € pro Rückversicherer)	Anteil an gesamten Forderungen in %
AAA		
AA	0,19	14,4
A	0,38	29,4
BBB	0,01	0,5
BB		
B		
CCC		
Not rated	0,65	49,4
Gesamte Forderungen (inkl. Forderungen < 5.000 €)	1,31	100,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der SVH resultiert ein Risiko vor allem aus der Höhe der vereinnahmten Beteiligungsdividenden. Eine schlechte Entwicklung von Tochtergesellschaften hat unmittelbaren Einfluss auf deren Ausschüttungen und damit auf das Geschäftsergebnis der Gesellschaft. Daher erfolgt die Risikosteuerung der Markt- und Kreditrisiken im Bereich der Kapitalanlagen hauptsächlich direkt bei den Tochterunternehmen. Derivative Finanzinstrumente werden bei der SVH nicht im Direktbestand, sondern nur innerhalb von Investmentfonds eingesetzt.

Markttrisiken entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Markttrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2005 würde sich bei aktienkursensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % bis zum Stichtag 31.12.2006 – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – der Marktwert um 1,6 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 % hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinsensitiven Kapitalanlagen im Umlaufvermögen um 0,5 Mio. Euro zur Folge.

Unterstellt man bis zum Stichtag 31.12.2006 sowohl unveränderte Börsenkurse als auch ein gleich bleibendes Zinsniveau gegenüber dem Vorjahresstichtag, würde sich eine ausreichend hohe Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ergeben.

Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Wertpapieremittenten. Bei der Auswahl von Emittenten werden strenge Bonitätsmaß-

stäbe angelegt. So sind die Emittenten alle innerhalb der Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft.

Durch eine laufende Finanzplanung, welche sämtliche **Zahlungsströme** aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt, wird dem Risiko unzureichender **Liquidität** entgegengewirkt.

Alle im Rahmen einer konservativen Anlagepolitik getroffenen Entscheidungen werden durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Zur Bewältigung der genannten Risiken stehen sowohl saldierte Stille Reserven auf alle Kapitalanlagen als auch ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung.

Um den engen Zusammenhang zwischen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik abbilden zu können, werden auf Ebene der operativen Gesellschaften über Asset-Liability-Betrachtungen die wichtigsten Steuerungsgrößen in regelmäßigen Abständen analysiert.

Operationale Risiken

Bei Versicherungsunternehmen erwachsen operationale Risiken aus den betrieblichen Systemen und Prozessen. Mittels eines ausgeprägten internen Kontrollsystems, das die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vorsieht und das umfangreiche Kontrollen beinhaltet, werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Im Rahmen der im Jahr 2005 andauernden Fusionsarbeiten wurden – nach Überprüfung der internen Prozesse und Arbeitsabläufe – die unterschiedlichen DV-Plattformen zu einer gemeinsamen Anwendungslandschaft zusammengeführt. Die Migration der Datenbestände wurde zum Teil in 2005 umgesetzt bzw. dauert für einzelne Bestände bis ins Jahr 2007 an. Durch eine effiziente und vernetzte Projektarbeit, konsequente Priorisierung und ausgeprägte Projektsteuerung sowie durch regelmäßige Überprüfung der Projektfortschritte hinsichtlich fachlicher, technischer und finanzieller Aspekte wurden Störungen und das Eintreten potentieller Risiken sowohl bei der Umsetzung der Fusion als auch bei der Realisierung von DV-Projekten vermieden.

In enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und

Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherungen ergänzt.

Sonstige Risiken

Die im Frühjahr 2006 vereinbarte Kooperation mit der Provinzial NordWest (auch unter »Aktuelle Entwicklung« dargestellt) in den Bereichen der Informatik und des Asset Managements birgt Projektrisiken, die auf in diesem Rahmen bevorstehende Umstrukturierungen und operationale Änderungen zurückzuführen sind. Die sich aus diesem Projekt ergebenden Risiken und Chancen werden durch ein übergreifendes, projektbegleitendes Controlling und Risikomanagement permanent überwacht und über die installierten Gremien in die beiden Häuser weitergeleitet.

Ergebnisse der Chancenerhebung

Die dargestellten Risiken stellen zum Teil auch Chancen dar; dies ergab eine erste Chancenabfrage bei den Risikoverantwortlichen.

Aus der aktiven Teilnahme am Umstrukturierungsprozess in der öffentlich-rechtlichen Landschaft können Chancen in Form von Beteiligungen oder Kooperationen hervorgehen.

Operationale Chancen ergeben sich aus der Vereinheitlichung der IT-Systeme und aus dem KundenServiceRessort. Die Standardisierung der IT-Landschaft hilft dabei, Tätigkeiten zu straffen bzw. Aufwände zu reduzieren und unterstützt damit die Optimierung der Geschäftsprozesse. Der neue Kundenservicebereich führt durch eine fallabschließende, spartenübergreifende Bearbeitung von Kundenanliegen zu einer Verbesserung der Servicequalität und zu mehr Effizienz. Bei konsequenter Umsetzung der neuen Arbeitsabläufe führt dies zu einer höheren Kundenzufriedenheit. Zudem können dadurch die im Rahmen der Fusion definierten Ziele der Synergiegewinnung und Kostenreduktion abgesichert werden.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der Tätigkeit der operativen Tochterunternehmen SVL und SVG; diese sind im »Ausblick« dargestellt.

Die sich aus der Kooperation mit der Provinzial NordWest ergebenden Chancen werden unter »Aktuelle Entwicklung« erläutert.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancensituation

Nach der neuesten Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadendeckung und der Kapitalanlagen. Des Weiteren muss nach wie vor

die Verknappung bzw. Verteuerung des Gutes »Rückversicherung« intensiv beobachtet werden. Zur Sicherung des Fortbestandes der Gesellschaft werden ständig Vorkehrungen getroffen, um die bestehenden bekannten Risiken zu verringern und neue künftige Risiken rechtzeitig zu erkennen.

In Bezug auf die bestehenden Chancen gilt es im Wesentlichen, die Maßnahmen zur Optimierung der Prozesse stringent und nachhaltig umzusetzen.

Aktuelle Entwicklung

Die Provinzial NordWest und die SV Sparkassenversicherung haben sich zu einer Kooperation durch wechselseitige Beteiligung an gemeinsamen Gesellschaften auf den Gebieten der Informatik und des Asset Managements entschlossen. Durch die Zusammenarbeit in diesen Bereichen werden wirtschaftliche Vorteile erschlossen und die Marktposition der beiden Unternehmen sowohl im öffentlich-rechtlichen Sektor als auch in einem von immer stärkerem Wettbewerb geprägten Umfeld gestärkt.

Die Zielsetzung der Kooperation für den IT-Bereich ist die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung einheitlicher DV-Anwendungen. Hierdurch können beide Unternehmen bei den einmaligen Investitionen und auch in der laufenden Weiterentwicklung Einsparungen erzielen. Die Kapitalanlage-Aktivitäten werden ebenfalls in einer gemeinsamen Gesellschaft gebündelt, um mit dem Fokus auf die wichtigen Asset-Klassen eine höhere Performance zu erreichen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Ausblick

Die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung in Deutschland spiegelt sich in der Prognose des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 2006 wider. Der Sachverständigenrat geht für das Jahr 2006 von einem Wirtschaftswachstum (BIP-Wachstum) in Deutschland von 1,0 % aus. Die Konjunkturbelebung erfolgt jedoch hauptsächlich durch außenwirtschaftliche Impulse. Die binnenwirtschaftliche Entwicklung bleibt bis auf weiteres verhalten.

Branchenspezifische Einflussfaktoren in der **Schaden- und Unfallversicherung** wie das aktuelle gesamtwirtschaftliche Umfeld, die hohe Marktdurchdringung, der Preiswettbewerb durch einen härter werdenden Markt, Abhängigkeiten vom Schadenverlauf und Prämienanpassungsmechanismen beeinflussen die

Beitragsentwicklung 2006. Ein erneuter Rückgang des Prämienvolumens wird vom gesamten Markt erwartet.

Das versicherungstechnische Ergebnis der SVG hat sich im Jahr 2005 deutlich verbessert, es ist aber aus Ergebnissicht noch nicht ausreichend. Für das Jahr 2006 wird entgegen dem Markttrend von einem leichten Wachstum bei den Beiträgen ausgegangen. Bei einem ähnlichen Schadenverlauf wie in 2005 sowie einer reduzierten Kostenbelastung durch die Ausschöpfung von Synergiepotenzialen aus der Fusion geht die Gesellschaft von weiteren Verbesserungen in den Ergebnissen sowie der Risikotragfähigkeit aus. Auch für das Jahr 2007 werden weiterhin moderat steigende Beitragseinnahmen und rückläufige Kosten prognostiziert. Dies wird zur Stabilisierung der Ergebnisse auf einem zufrieden stellenden Niveau führen.

Die SVG sieht – trotz der verhaltenen Aussichten für den Gesamtmarkt – auch in den kommenden zwei Jahren Chancen, ihre regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen weiter zu festigen. In diesem Zusammenhang gilt es, in Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund das Neugeschäft mit Fokus auf die Hausbesitzer und die Sparkassenkunden auszubauen.

Ähnliche Erwartungen gelten für den **Lebensversicherungsmarkt**.

Die Schwäche der Binnennachfrage wirkt sich auch auf den Verkauf von Lebensversicherungsverträgen aus. Die Erwartungen für den Lebensversicherungsmarkt sind daher verhalten. Während die Geschäftsentwicklung der SVL in den Jahren 2004 und 2005 stark von den Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes geprägt war, ist für 2006 von einer Normalisierung auszugehen. Das Neugeschäft dürfte sich gegenüber 2005 deutlich erholen, aber wohl noch nicht auf das Niveau vor Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes zurückkehren. Positive Effekte werden in 2006 von den Riester-Verträgen erwartet. Durch das Inkrafttreten der nächsten Förderstufe der »Riester-Treppe« ist mit steigenden Beiträgen zu rechnen.

Ebenfalls positiv wird sich in den nächsten Jahren der steigende Bedarf an eigenverantwortlicher Altersvorsorge auf das Geschäft der Lebensversicherung auswirken. Wegen den immer größer werdenden Versorgungslücken in der gesetzlichen Rentenversicherung zeigt sich die Notwendigkeit einer privaten Altersvorsorge offensichtlicher denn je. Den potenziellen Kunden sind jedoch wirtschaftliche Gren-

zen gesetzt, die insbesondere durch die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, sinkende Realeinkünfte und steigende Lebenshaltungskosten verursacht werden. Auch die rückläufigen Bevölkerungszahlen im Bereich der jüngeren und mittleren Altersgruppen, die verbreitete Abwartehaltung in der Bevölkerung und die wachsende Zahl und Höhe der regulären Versicherungsabläufe werden sich auf die zukünftige Entwicklung im Bereich der Lebensversicherung auswirken. Große Bedeutung für die Absatzchancen von Lebensversicherungsprodukten wird auch das Vertrauen der potenziellen Kunden in die Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Branche haben.

In Summe sind die Wachstumsaussichten auf dem deutschen Markt hinsichtlich der Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung gedämpft; das Beitragsaufkommen dürfte nur leicht steigen.

Die SVL sieht – trotz der verhaltenen Aussichten für den Gesamtmarkt – auch für die kommenden zwei Jahre Chancen, ihre regional starke Position im Bereich der Vorsorge und Vermögensbildung weiter auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund gilt es wie bei der SVG, das Neugeschäft mit Fokus auf die Hausbesitzer und die Sparkassenkunden zu forcieren.

Trotz der skizzierten Einflussfaktoren auf die Einzelgesellschaften rechnet die SVH mit angemessenen Ausschüttungen ihrer Tochtergesellschaften und mit einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit.

Schlussfolgerung aus dem Abhängigkeitsbericht

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.«

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasser-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Allgefahren

Ausstellung

Atomanlagen Sach

Garderoben

Kühlgüter

Maschinengarantie

Musikinstrumente

Reisegepäck

Valoren (privat)

Waren in Tiefkühlanlagen

Sonstige Vermögensschaden

Vertrauensschaden

Übrige Schadenversicherungen

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	Tsd. €
JAHRESÜBERSCHUSS	19.484
VERÄNDERUNG DER GEWINNRÜCKLAGE	-
BILANZGEWINN	19.484
WIR SCHLAGEN FOLGENDE GEWINNVERWENDUNG VOR:	
a) Ausschüttung einer Dividende von rd. 46,10 Euro je Stückaktie	19.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	484
BILANZGEWINN	19.484

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005

AKTIVA

	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	11.968	15.716
B. KAPITALANLAGEN		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	831.315	815.956
2. Beteiligungen	13.415	15.320
	844.730	831.276
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.977	36.445
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.633	5.510
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	32.669	18.692
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.000	5.000
	62.669	23.692
4. Einlagen bei Kreditinstituten	513	3.865
	103.792	69.512
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	5.757	5.870
	954.280	906.658
C. FORDERUNGEN		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.834	4.772
II. Sonstige Forderungen	129.525	33.206
davon	135.359	37.978
an verbundene Unternehmen: 104.694 (29.445) Tsd. €		
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 948 (200) Tsd. €		
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
I. Sachanlagen und Vorräte	6.543	1.089
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	48.393	37.677
	54.937	38.766
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.025	484
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	13.120	8.468
	14.146	8.952
	1.170.690	1.008.070

PASSIVA

	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	212.157	212.157
II. Kapitalrücklage	592.856	592.856
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	34.270	34.270
IV. Bilanzgewinn	19.484	12.000
	858.767	851.283
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	610	1.101
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	45	70
	564	1.030
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	53.580	55.963
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.164	22.438
	34.417	33.526
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	217	400
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	30	54
	187	346
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	37.841	38.430
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2	2
	73.011	73.334
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	117.426	26.498
II. Steuerrückstellungen	7.609	1.568
III. Sonstige Rückstellungen	49.757	14.993
	174.792	43.059
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT	1.467	1.365

PASSIVA

	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		
davon	18.131	17.192
an verbundene Unternehmen: 2.178 (3.366) Tsd. €		
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 11.524 (9.331) Tsd. €		
II. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon	34.374	3.981
aus Steuern: 3.313 (866) Tsd. €	52.505	21.172
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 419 (0) Tsd. €		
an verbundene Unternehmen: 1 (2.519) Tsd. €		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 55 (1) Tsd. €		
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	10.147	17.857
	1.170.690	1.008.070

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2005**

	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	48.897	110.603
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	10.646	66.319
	38.252	44.285
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	491	-164
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	25	3
	466	-168
	38.718	44.117
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	23	17
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	27.978	44.707
bb) Anteil der Rückversicherer	6.614	11.341
	21.364	33.366
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-4.504	-16.736
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.274	-7.717
	-1.229	-9.019
	20.135	24.347
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-145	-21
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	0	2
	-144	-18
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-176	84
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	16.028	17.904
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3.295	4.497
	12.733	13.407
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	985	899
8. Zwischensumme	4.919	5.380
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	589	-4.834
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	5.508	545

	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	22.755	10.941
davon aus verbundenen Unternehmen: 22.458 (10.642) Tsd. €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.736	2.734
davon aus verbundenen Unternehmen: - (-) Tsd. €		
c) Erträge aus Zuschreibungen	34	0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	278	774
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.519	1.262
	28.321	15.711
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	233	140
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	489
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	413
	233	1.043
	28.088	14.668
3. Technischer Zinsertrag	-23	-92
	28.066	14.576
4. Sonstige Erträge	426.332	75.049
5. Sonstige Aufwendungen	435.040	84.221
	-8.708	-9.172
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	24.866	5.949
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.751	28
Erstattung von Organgesellschaften	0	-732
	4.751	761
8. Sonstige Steuern	631	118
	5.382	878
9. Jahresüberschuss	19.484	5.071
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	33
11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	6.896
12. Bilanzgewinn	19.484	12.000

ANHANG

ANWENDUNG DER GESETZLICHEN BILANZIERUNGSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der zum 31.12.2005 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wurde neben dem Ertragswert auch das Substanzwertverfahren herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führte, wurde der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Investmentanteile und **festverzinsliche Wertpapiere** wurden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gem. § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 2 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot des § 280 HGB wurde beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Der Zeitwert der Investmentanteile wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsan-teile angesetzt.

Die festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet.

Die **übrigen Kapitalanlagen** sind mit den Nominalwerten bilanziert worden. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gem. § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten wurden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden.

In Einzelfällen wurden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte grundsätzlich nach dem Teilwertverfahren entsprechend § 6a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 %.

Die **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Vorruhestandsvereinbarungen** wurden grundsätzlich nach dem Teilwertverfahren entsprechend § 6a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % gebildet.

Die **Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** wurde unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % gebildet. Die Bewertung erfolgte gemäß der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18.11.1998.

Die **Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen** wurde auf der Grundlage des Teilwertverfahrens unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Aus der **Umstellung der Rechnungsgrundlagen** (neue Richttafeln, Reduktion des Rechnungszinses von 6,0 % auf 5,5 %) für die Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Vorruhestand, Altersteilzeit und Jubiläen resultiert eine Ergebnisbelastung vor Steuern von 6,4 Mio. Euro für die Pensionsrückstellungen und von insgesamt 0,8 Mio. Euro für die übrigen Rückstellungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Andere **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren Rückzahlungsbeiträgen angesetzt.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge wurden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde mit Ausnahme des von der SV Gebäudeversicherung übernommenen Versicherungsgeschäfts um ein Jahr zeitversetzt bilanziert.

HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei Beteiligungen bestanden zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 486 Tsd. Euro.

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 441 Tsd. Euro begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Gesellschaft für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.

Zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV-Konzerns hat die Gesellschaft ein Wertpapierdepot mit Anteilen an einem Spezialfonds im Wert von 10,2 Mio. Euro verpfändet.

Zwischen der SVH und der SVL besteht ein Beherrschungsvertrag.

Mit der SV Informatik GmbH, Mannheim, besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS II.
IM GESCHÄFTSJAHR 2005

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	15.716	12	0	0	0	3.759	11.968
B. I. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	815.956	15.359	0	0	0	0	831.315
2. Beteiligungen	15.320	1.410	0	3.315	0	0	13.415
3. Summe B. I.	831.276	16.769	0	3.315	0	0	844.730
B. II. SONSTIGE KAPITALANLAGEN							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36.445	536	0	10.004	0	0	26.977
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.510	11.789	0	3.699	34	0	13.633
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	18.692	15.000	0	1.023	0	0	32.669
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000	25.000	0	0	0	0	30.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.865	0	0	3.353	0	0	513
5. Summe B. II.	69.512	52.325	0	18.079	34	0	103.792
INSGESAMT	916.504	69.106	0	21.394	34	3.759	960.491

ANGABEN GEMÄß § 285 NR. 11 HGB

	Anteil %	Anteils- besitz ge- halten von	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital ¹ Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,0	SVH	2005	1.888	0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,0	SVL	2005	163.188	34.463
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,0	SVL	2005	67.423	-4.407
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,0	SVG	2005	51.598	-5.939
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Bürohaus Weilimdorf KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	15.399	560
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. GHR-Immobilien KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	19.661	861
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Jahn-Center KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	12.872	529
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Kronen-Carré KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	68.406	1.900
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Mannheim-Mitte KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	28.348	1.248
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Neckartal KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	13.619	619
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Stadtteilzentrum Komturplatz Freiburg KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	35.243	843
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Verwaltungsgebäude KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	41.538	2.338
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Wohnpark KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	13.588	238
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	100,0	SVG	2005	29.986	-120
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	100,0	SVG	2005	8.793	633
Grundstücksgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	2.674	-34
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Nr. 1 mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	4.150	-467
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Nr. 2 mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVG	2005	200	-10.365
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft Nr. 3 mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	2	-1
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 4 mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVG	2005	1.977	99

	Anteil %	Anteils- besitz ge- halten von	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital ¹ Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebens- versicherung Aktiengesellschaft Nr. 5 mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	2.102	27
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäude- versicherung Aktiengesellschaft Nr. 6 mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVG	2005	6.797	171
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebens- versicherung Aktiengesellschaft Nr. 7 mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVL	2005	575	16
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäude- versicherung Aktiengesellschaft Nr. 8 mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVG	2005	1.204	49
Verwaltungsgesellschaft der SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen mbH, Wiesbaden	100,0	SVL	2005	30	1
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart (früher: Sparkassenversicherung Kompetenz-Centrum Betriebliche Altersversorgung GmbH, Wiesbaden)	100,0	SVG	2005	275	26
S-Versicherungs-Service GmbH, Kassel	100,0	SVG	2004	154	-18
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart (früher: Sparkassenversicherung Service GmbH, Bebra)	100,0	SVG	2004	96	-9
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	100,0	SVG	2004	26	0
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	97,5	SVH	2005	186.225	25.000
SV Grundstücks-Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,1	SVH	2005	198	84
SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	88,7	SVH	2005	760.187	18.691
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,0 25,0	SVG SVL	2004	815	281
Benary Erwerbs- und Baugesellschaft bR, Erfurt	66,7 33,3	SVL SVG	2005	5.737	181
Benary Rotunde-Nutzergesellschaft bR, Erfurt	66,7 33,3	SVL SVG	2004	83	-25
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,7 33,3	SVL SVG	2005	11.371	170
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,7 33,3	SVL SVG	2005	27.617	905
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	66,7 16,2	SVG SVL	2005	55	2
Häussler GmbH & Co. KG Zehnte Bau + Boden Gesellschaft, Stuttgart	69,0	SVL	2004	89	-6
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,7	SVG	2004	348	39

	Anteil %	Anteils- besitz ge- halten von	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital ¹ Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
PEEUP III Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	45,5	SVL			
	15,2	SVG	2005 ²	66	-
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,0	SVH	2005	28.042	702
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,0	SVG	2005	29	-1
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,0	SVG	2005	32	-6
2. Beteiligungen					
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LEG/SV, Mannheim	50,0	SVL	2004	-36	111
Helaba-Assekuranz-Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,0	SVG	2004	55	3
Helaba-Assekuranz-Vermittlungs-GmbH & Co. KG, Wiesbaden	50,0	SVG	2004	508	267
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Wiesbaden	33,1	SVG			
	16,5	SVL	2005	63.345	1.486
S. V. Holding AG, Dresden	49,0	BSÖ	2004	57.402	1.454
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim	46,0	SVH	2004	1.012	98
PEEUP III Zweite Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	45,5	SVL	2005 ²	66	-
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	33,3	SVH	2004	1.669	614
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,3	SVG	2004	210	-50
Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe	30,0	SVL	2004	5.064	412
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin	29,0	SVL	2004	40.533	-25.242
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin und Potsdam	29,0	SVL	2004	9.600	600
PEOP I Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	28,7	SVL	2005 ²	87	-
PETP IV Zweite Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	26,1	SVL	2004	68	-1
WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG, Stuttgart	26,0	SVH	2004	5.927	700
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck ³	20,0	SVL	2004	507	199
Kurfürsten Galerie Verwaltungsgesellschaft mbH i. L., Kassel	50,0	SVG	2004	43	-6
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel	50,0	SVG	2004	61.146	-236
GBt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	20,9	SVH	2004	56.081	1.118

¹ Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz, d. h. ohne Berücksichtigung der ausstehenden Einlagen

² Gründung der Gesellschaft in 2005; Jahresabschluss liegt derzeit noch nicht vor

³ Zudem werden 5,5 % von der Vertreter-Vereinigung Selbständiger GeschäftsstellenleiterInnen der SV Sparkassenversicherung treuhänderisch für die SVL gehalten

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der Posten besteht zum einen aus der Aktivierung der Gegenwerte des von der früheren SVA in 2000 übernommenen aktiven Rückversicherungsgeschäfts. Zum anderen wurden zum 01.01.2004 die aktiven Rückversicherungsbestände der früheren SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Gebäudeversicherung AG zum größten Teil und die aktiven Rückversicherungsbestände der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Lebensversicherung AG vollständig übernommen.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

Der Zeitwert der Beteiligungen, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 1.109.548 Tsd. Euro. Es bestehen stille Reserven in Höhe von 224.208 Tsd. Euro.

SONSTIGE FORDERUNGEN

Hierin sind enthalten: Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit 104.694 Tsd. Euro, Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft mit 17.950 Tsd. Euro sowie Forderungen gegenüber der Finanzverwaltung mit 3.865 Tsd. Euro.

SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (AKTIVA)

Das Agio aus Kapitalanlagen ist mit 872 Tsd. Euro enthalten.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das **gezeichnete Kapital** ist in 412.103 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
Sparkassen-Beteiligungen Baden- Württemberg GmbH	256.230	62,2
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	142.103	34,5
Landesbank Baden-Württemberg	13.770	3,3

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Provisionsrückstellungen aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft	21.731
Rückstellung Altersteilzeit	11.288
Rückstellung Sozialplan	6.443
Rückstellung Jubiläumsaufwendungen	2.698
Rückstellung Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	2.653
Rückstellung Erfolgsbeteiligungen	2.145

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (PASSIVA)

Das Disagio aus Kapitalanlagen ist mit 162 Tsd. Euro enthalten.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	42.922	104.387
Lebensversicherungsgeschäft	5.975	6.216
	48.897	110.603

SONSTIGE ERTRÄGE

Hier sind die Erträge aus der Tätigkeit der Gesellschaft als Landesdirektion in Höhe von 280.805 Tsd. Euro sowie die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 136.418 Tsd. Euro enthalten.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Hier sind die Aufwendungen aus der Tätigkeit der Gesellschaft als Landesdirektion in Höhe von 280.186 Tsd. Euro sowie die Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 136.418 Tsd. Euro enthalten.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER; PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5.968	-
3. Löhne und Gehälter	82.632	27.100
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	20.135	5.008
5. Aufwendungen für Altersversorgung	25.467	2.579
6. Aufwendungen insgesamt	134.202	34.687

SONSTIGE ANGABEN

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 1.305 Inendienst-Mitarbeiter und 813 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 105 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innen- und Außendienst beschäftigt.

Die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.664 Tsd. Euro. Sie betrafen auch die vom Vorstand in Personalunion geführten verbundenen Unternehmen. Die Belastung dieser Unternehmen erfolgt über Dienst-

leistungsverrechnung. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 575 Tsd. Euro erhalten; für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.506 Tsd. Euro.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 273 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat, Vorstand und Beiräte sind auf den Seiten 4 bis 11 aufgeführt.

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss zum 31.12. eines jeden Jahres.

Stuttgart, 29. März 2006

SV Sparkassenversicherung
Holding Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Siegfried Herber

Dr. Stefan Korbach

Dr. Frank Reuter

Prof. Michael Scharr

Dr. Anton Wieggers

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 10. Mai 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Freiling	Wehrle
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Neben der laufenden Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat hat der Vorstand diesen in gemeinsamen Sitzungen über die Geschäftslage informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen sowie wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert.

Nach Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Ernst & Young), Stuttgart, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht von Ernst & Young über die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratsitzung am 24. Mai 2006 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von Ernst & Young sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005, der Lagebericht des Vorstands und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 Aktiengesetz (AktG) festgestellt ist. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden ebenfalls von Ernst & Young geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht von Ernst & Young über die Prüfung des Konzernjahresabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratsitzung am 24. Mai 2006 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von Ernst & Young sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernjahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 und der Konzernlagebericht des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Weiterhin wurden dem Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie der hierzu von Ernst & Young gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Stuttgart, im Mai 2006

Der Aufsichtsrat

Heinrich Haasis
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber:

SV Sparkassenversicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 07 11/8 98-0
Telefax 07 11/8 98-18 70

Verantwortlich:

Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:

United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com

Druck:

Druckerei Leibfarth & Schwarz
Dettingen/Erms

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
umweltfreundlichem, chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.